

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/026(IV)/05			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 02.11.2005	BG IV, Am Krökentor 1	16:30Uhr	19:30Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift v. 21.09.05 u. 05.10.05
- 4 Haushaltsplan 2006
- Haushaltssatzung 2006
- Finanzplan bis 2009
- Stellenplan 2006
Vorlage: DS0464/05
- 5 Verschiedenes

Anwesend:

Vorsitzende/r

Stadträtin Karin Meinecke

Mitglieder des Gremiums

Stadtrat Martin Hoffmann

Stadtrat Rainer Löhr

Stadtrat Oliver Müller

Stadtrat Eberhard Seifert

Stadtrat Thomas Veil

Stadtrat Alfred Westphal

Beratende Mitglieder

Stadtrat Dr. Klaus Kutschmann

Sachkundige Einwohner/innen

Sachkundige Einwohnerin Dagmar Drescher

Sachkundiger Einwohner Gerhard Häusler

Sachkundiger Einwohner Gerhard Unger

Geschäftsführung

Frau Silvia Hertel

Beratende Mitglieder

Stadtrat Dr. Kurt Schmidt

Stadtrat Michael Stage

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Kulturausschussvorsitzende Frau Meinecke eröffnete die Haushaltssitzung und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Frau Meinecke gab die Tagesordnung bekannt. Der Tagesordnung wurde zugestimmt.

3. Genehmigung der Niederschrift v. 21.09.05 u. 05.10.05

v. 21.09.05

5	0	0

v. 05.10.05

4	0	1

4. Haushaltsplan 2006
 - Haushaltssatzung 2006
 - Finanzplan bis 2009
 - Stellenplan 2006
 Vorlage: DS0464/05
-

Herr Zimmermann erläuterte die Ausgangssituation für den Haushalt 2006. Er machte darauf aufmerksam, dass sich die Zuweisungen vom Land um ca. 4 Mio. € reduzieren werden. Das hängt damit zusammen, dass das Land weniger Einnahmen zu verbuchen hat. Auch die Steuereinnahmen der Stadt Magdeburg werden sich verringern. Im Weiteren wurden die Gesamteinnahmen des Verwaltungshaushaltes dargestellt. Unvermeidliche Mehrausgaben führen zur Erhöhung des Defizits im Personalkostenbereich. Die Tarifpartner haben sich auf einen

neuen Tarifvertrag geeinigt, der für das Jahr 2006 eine Erhöhung im Personalausgabenbereich von 2,5 Mio. € zur Folge hat. Die Entwicklung des Fehlbedarfes führt dazu, dass im Jahr 2008 ein strukturelles Defizit in Höhe von 8 Mio. € zu verzeichnen sein wird. Erst im Jahr 2009 wird ein positives Ergebnis erzielt werden. Diese Situation führt dazu, dass entsprechende Maßnahmen ergriffen werden müssen, um hier gegenzusteuern. Es wurde ein Maßnahmenkatalog beschlossen, um die Haushaltskonsolidierung weiter voranzutreiben. 4 bis 5 Mio. € müssen durch Einsparungen oder Einnahmeerhöhungen im Verwaltungsbereich aufgebracht werden, um die defizitäre Entwicklung zu stoppen. Es wird davon ausgegangen, dass momentan der Haushalt genehmigungsfähig ist. Anhand von Folien wurden die Haushaltsentwicklungen dargestellt. Herr Zimmermann verwies darauf, dass im Kulturbereich ca. 10% des Verwaltungshaushaltes umgesetzt werden. Es kann festgestellt werden, dass im Kulturbereich schon viele Einsparpotentiale erschlossen worden sind. Jeder Bereich, ob Theater oder Bibliothek hat sich in den letzten Jahren sehr intensiv an der Haushaltskonsolidierung beteiligt.

Stadtarchiv

Frau Dr. Ballerstedt stellte den Verwaltungs- und Vermögenshaushalt vor. Die Ausgaben bei den Haushaltsstellen für das Stadtarchiv (bewirtschaftete Stellen) betragen 105.300 €.

Die Mietkosten für die Bauaktenkammer in der Weitlingstr. betragen 1.900 €. Diese Kosten können mit großer Sicherheit eingespart werden, weil die Stadtrechtshistorikerin ihren Büroraum in der Julius-Bremer-Str. hat.

Der Einnahmeansatz ist bei den Benutzungsgebühren 20.500 € und bei den Verkaufserlösen 3.000 €. Per 31.10.2005 waren die Benutzungsgebühren in Höhe von 21.800 € zu verzeichnen. Damit wurden die Einnahmen bereits mit 106% erfüllt. Bei den Verkaufserlösen wurden 125% erreicht. Für 2006 erwartet das Archiv durch erweiterte Angebote (z.B. durch die Digitalisierung der Fotosammlung u.a.) höhere Einnahmen. Eine diesbezügliche Änderung der Verwaltungskostensatzung wurde erarbeitet.

Herr Westphal stellte die Frage nach Werbemöglichkeiten für das Archiv.

Frau Dr. Ballerstedt erläuterte hierzu, dass es sich bei den Einnahmen um die Benutzungsgebühren und um Verkaufserlöse handelt. Werbung für die Benutzung zu machen ist beim Archiv schwierig. Es wird aber durch die Mitarbeiter des Archivs ständig versucht, die Bestände in der Öffentlichkeit vorzustellen (z.B. durch Berichterstattung in der Zeitung). Es wird mit Schulen und Heimatvereinen zusammengearbeitet. Die Angebote selbst werden leider nicht von allen Schulen angenommen.

Auf Nachfrage von Herrn Veil zur guten Einnahmeentwicklung teilte Frau Dr. Ballerstedt mit, dass viele Einnahmen besonders durch Veröffentlichungen (Fotos) eingegangen sind.

Zum Vermögenshaushalt werden soweit möglich einige Kellerräume mit Regalen bestückt. Auch die Ersatzbeschaffung von PC ist notwendig. Gerade im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Fotosammlung hat sich gezeigt, dass einige ältere PC nicht mehr einsetzbar sind.

Kulturamt – Kulturbüro / Gesellschaftshaus

Herr Dr. Buchmann brachte den Haushalt des Kulturamtes ein. Wie sicherlich bekannt ist, wurde das Kulturamt am 1.10.05 aufgelöst und ist in die beiden Einheiten Kulturbüro und Gesellschaftshaus überführt worden.

Zurzeit wird der Haushalt auseinandergerechnet. Es muss von der eingestellten Summe im Haushaltsplan für beide Einrichtungen ausgegangen werden. Die leichten Erhöhungen im

Haushalt ergeben sich zum einen durch die Inbetriebnahme des Gesellschaftshauses und zum anderen durch die geplanten Telemann-Festtage. Der Haushalt der vorliegt, beinhaltet Zahlen, die durch das Kulturamt angemeldet und eingestellt worden sind.

Herr Dr. Buchmann ging im Weiteren auf den Vermögenshaushalt ein. Er hofft mit den geringen Mitteln auskommen zu können.

Konservatorium

Herr Dr. Keller teilte mit, dass er mit den Haushaltsansätzen des Konservatorium einigermaßen auskommen kann, wenn auch mit verminderten Möglichkeiten. Er ging im Weiteren auf drei Problembereiche ein.

Im kommenden Jahr wird die Feuerwache Buckau eingeweiht. Leider hat das Konservatorium kein Geld für das Mobiliar. Der Saal soll für Rock-Pop-Aufführungen genutzt werden.

Ein zweiter Aspekt ist das Thema Vermögenshaushalt. Das Instrumentarium im Konservatorium ist sehr umfangreich und wertvoll, wird aber durch intensivste Nutzung abgenutzt. Der Altersdurchschnitt der Instrumente ist sehr hoch. Wenn keine Neuausstattung mit Musikinstrumenten erfolgt, könnte die Situation eintreten, dass das Konservatorium eines Tages nicht mehr arbeitsfähig sein wird. Die 12.000 €, welche im Haushaltsplan eingestellt worden sind, reichen nicht aus. Die Städte Braunschweig und Stuttgart haben ca. zehnmal mehr Mittel zur Verfügung.

Des Weiteren merkte er an, dass die Musikschulverwaltung seit Jahren sehr klein ist. Er hat nur 2 Verwaltungsmitarbeiter. Vergleichbare Musikschulen sind besser ausgestattet (Halle hat 7 Verwaltungsmitarbeiter, die Leipziger Musikschule hat 14 ½ Stellen). Meine Verwaltungsmitarbeiterin ist schwer erkrankt und der andere Mitarbeiter absolviert z.Zt. den Angestellten-Lehrgang II und fällt dadurch die halbe Woche aus. Hierdurch verschärfen sich die Probleme beim alltäglichen Verwaltungshandeln. Der Service-Gedanke, der große Beachtung verdient, kommt teilweise etwas zu kurz.

Zum Kompetenzzentrum kann dargelegt werden, dass das Konservatorium die Landesmittel erhalten hat. Für das kommende Jahr ist eine größere Summe geplant. Vorgesehen sind 250.000 €. Diese Summe wurde für den Vermögens- und Verwaltungshaushalt aufgeteilt. Vorschläge sind seitens des Konservatoriums unterbreitet worden (Opernprojekt u.a.).

Herr Westphal hinterfragte die 17%-tige Erhöhung bei den Ausgaben und die 10%-tige Erhöhung der Personalkosten.

Herr Dr. Keller teilte mit, dass diese Mittel durch das Personalamt verwaltet werden und das Konservatorium keinen Einfluss darauf hat. Es gibt keinen Personalaufwuchs für das Konservatorium.

.

Herr Zimmermann erklärte hierzu, dass für die Personalkosten der FB 01 verantwortlich ist. Man kann Zuarbeiten vom FB 01 für seinen Bereich abfordern. Anzuregen wäre, dass für das nächste Jahr Frau Berlin mit anwesend sein sollte, da sie hierzu kompetente Aussagen machen kann. Herr Zimmermann wird dieses Problem zur Aufklärung mitnehmen.

Frau Meinecke unterbreitete den Vorschlag, evtl. entsprechendes Mobiliar von geschlossenen Schulen zu beschaffen.

Museum

Herr Korb brachte den Haushalt des Museums ein. Das Museum ist in der glücklichen Lage im kommenden Jahr über einen bescheidenen Vermögenshaushalt zu verfügen. Für den Ankauf von kunstwissenschaftlichen Sammlungen, EDV, Mobiliar etc. stehen knapp 25.000 € bereit. Auch im Technikmuseum gibt es einen kleinen Ansatz in Höhe von 4.200 € und die größte Position ist selbstverständlich für die Ausstellung „Das Heilige Römische Reich“ mit 105.300 € im Vermögenshaushalt eingestellt.

Der Verwaltungshaushalt hat sich nicht sehr verändert. Es gibt einen Ansatz ausgabenseitig von 3,3 Mio. €. Davon entfallen etwas über 2 Mio. € auf die Personalkosten. Die restlichen Mittel von rd. 1 Mio. € sind zur Deckung von Fixkosten, Hochbauunterhaltung, innere Verrechnung, Reinigung, Energie usw. erforderlich.

Herr Korb bat darum, dass im Bereich der Personalkosten für das „Heilige Römische Reich“ die ausgewiesene Stelle untersetzt wird.

Bibliothek

Herr Petsch brachte den Haushalt ein. Das Budget hat sich leicht reduziert. Es mussten Kürzungen erfolgen, um die neuen KID-Kosten begleichen zu können. Er ging auf das veraltete EDV-System der Bibliothek ein. Dieses konnte auch von der KID nicht mehr gewartet werden. Eine neue Software wird benötigt, welche mit Kosten in Höhe ca. 90.000 € verbunden ist. Es gab nur die Möglichkeit, diese Summe durch Umwandlung von Personal in Sachkosten aufzubringen. Er teilte weiterhin mit, dass im Rahmen der Haushaltskonsolidierung der Personalbestand von 75 Personen (vor 3 Jahren) auf 56 Stellen reduziert worden ist. Damit ist für die Bibliothek die äußerste Grenze erreicht.

Der Buchetat wird ca. bei 200.000 € liegen. Auf Verbandsebene und auch seitens der Stadt wurden Fördermittel eingeworben. Das Kultusministerium hat den Oberzentren zumindest eine kleine Unterstützung gewährt. Er hofft, dass es auch im nächsten Jahr eine kleine Förderung geben wird.

Puppentheater Magdeburg

Herr Kempchen brachte den Haushalt ein. Der Haushalt des Puppentheaters ist gekennzeichnet durch gestiegene und weiterhin steigende Betriebs- und Sachkosten. Der Zuschuss, den das Puppentheater seitens der Stadt und des Landes erhält, muss ausreichen, um die Personalkosten zu decken. Das heißt, dass alle Bewirtschaftungskosten, alle Produktionskosten, die das Puppentheater aufzubringen hat, durch das Puppentheater selbst erwirtschaftet werden müssen. Die Bewirtschaftungskosten werden sich vom Jahr 2005 zu 2006 etwas erhöhen. Dieses hängt mit den gestiegenen Energiekosten zusammen. Die Bewirtschaftungskosten lagen Ende der 90-Jahre im Puppentheater noch bei 20.000 DM, also 10.000 €. Belastend sind nach wie vor Steuerforderungen, Mehrwertsteuer u.ä., weil diese Beträge bei der ursprünglichen Ausstattung des Puppentheaters nicht geplant worden waren. Bezüglich der Steuerzahlungspflicht in der Stadt gab es Unklarheiten und erst im Nachhinein stellte sich heraus, welche Steuerverpflichtungen aufzubringen sind. Probleme bereitet dem Puppentheater u.a. die Summe für Unterhaltung der Hochbauten. Durch die Modernisierung des Hauses muss man allein von 15.800 € pro Jahr ausgehen, die dafür vorgesehen sind. 10.000 € sind durch die Wartung der technischen Anlagen, d.h. durch Wartungsverträge gebunden.

Herr Kempchen machte darauf aufmerksam, dass die geplante Erhöhung der Einnahmen im kommenden Jahr nicht die gestiegenen Betriebs- und Sachkosten ausgleichen wird und das Puppentheater auch keine Reserven mehr beim Produktionsetat hat, wie in den vergangenen Jahren. Hier wurde eine Maßnahme aufgegriffen, nämlich die Kooperation mit Dessau. Das

Puppentheater erhofft, dass es durch die Zusammenarbeit zu einer Entlastung im Produktionsetat kommt und zumindest die gleiche Anzahl an Produktionen erhalten bleibt.

Dies bedeutet mittelfristig, dass über Erhöhungen bei den Besucherentgelten nachgedacht werden muss. Dem Publikum muss ein noch breiteres Angebot gemacht werden, um zusätzliche Einnahmen zu erwirtschaften.

Er ging im Weiteren auch auf die Jugendkunstschule ein. Dieser Bereich erfreut sich einer ständig wachsenden Nachfrage. Viele Familien haben offenbar den Eindruck, dass gerade im schulischen Bereich die künstlerische Bildung zu kurz kommt. Es muss weiter darüber nachgedacht werden, ob dieser Bereich nicht in den Bildungsauftrag des Landes mit eingebunden werden kann. Mit dem Kultusminister hatte er hierzu ein Gespräch. Er regte dazu an, vielleicht auch mal ein Modellprojekt mit einer Ganztagschule zu diesem Bereich zu entwickeln.

Ein großes Problem für den Verwaltungshaushalt sind nach wie vor die Energiekosten. Ob es hierzu Lösungsansätze gibt, ist ihm unbekannt. Ein weiteres Problem betrifft die Finanzierung für den Wirtschaftsprüfer (Eigenbetriebsbildung für Puppentheater).

Im Vermögenshaushalt ist für das kommende Jahr eine Summe in Höhe von 2.700 € vorgesehen. Die Summe ist sehr gering, um entsprechende technische Arbeitsmittel für das Puppentheater anzuschaffen. Für die Eröffnung des neuen Domizils der Jugendkunstschule im Sommer ist leider keinerlei Ausstattungsetat vorhanden. Hier müssen Spenden eingeworben werden.

Auf Nachfrage von Frau Meinecke nach dem Theaterbus, teilte Herr Kempchen mit, dass dieser nicht mehr durch den TÜV gekommen ist. Die Reparaturkosten wären zu hoch geworden. Das Puppentheater ist auf der Suche nach einem neuen Bus (Ankauf zu einem symbolischen Preis).

theater magdeburg

Herr Wellemeyer berichtete, dass mit dem Deutschen Bühnenverein und beteiligten Künstlergewerkschaften sowie mit der Gewerkschaft VERDI eine vertragliche Form gefunden wurde. Das hat zur Folge, dass es für die Kollegen spürbare finanzielle Einbußen gibt. Für das Theater ist es sehr schwer, den Freizeitausgleich für die Kollegen abzuarbeiten. Der Freizeitausgleich geht sicherlich für den Chor und das Orchester zu realisieren und ist auch in größeren Künstlerkollektiven möglich. Problematisch ist es aber für die Werkstattmitarbeiter.

Herr Ruppert brachte den Haushalt ein. Er teilte mit, dass es Aussagen des Herrn Oberbürgermeister gibt, dass der Zuschussrahmen für die Jahre 2006 bis 2008 bei 13.172.800 € liegen soll. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die Zuschussverfügung eingehalten wurde.

Herr Ruppert berichtete im Weiteren über die Haustarifverträge und über die Kostenanstiege aufgrund der Westanpassung. Für 2008 konnte noch kein Haustarif mit VERDI erzielt werden.

Durch die Haustarife kann erreicht werden, dass die Personalkostenreduzierung umgesetzt wird. Was die Gewerkschaften auf der einen Seite ausgehandelt haben, ist nicht in der Finanzierung enthalten. Auf der einen Seite bekommen die Kollegen über die Westanpassung mehr an Gehalt, das wiederum durch den Haustarifvertrag reduziert wird. Sollte es zu Abweichungen in der Bezuschussung der Stadt kommen, wird das Theater nicht in der Lage sein, den Etat zu halten. Das heißt, die Konstanz der Förderung der Stadt auf dieser Basis ist die Grundvoraussetzung dafür, dass das Konstrukt der Haustarifverträge zum Ergebnis führt und der Etat bis 2008 eingehalten werden kann. Durch den Haustarif wurde vom Theater ein Pilotmodell geschaffen. Er ging im Weiteren auf die einzelnen Haushaltsabschnitte ein. Der Etatrahmen ist eng gespannt und wird eingehalten.

Herr Westphal machte den Vorschlag, den Oberbürgermeister zu beauftragen, durch Verhandlungen mit den Umlandgemeinden einen Teil der Transportkosten für Zuschauer zurückzuholen.

Frau Meinecke wird einen diesbezüglichen Antrag für die Haushaltsberatung formulieren.

Herr Seifert sprach dem Theater Magdeburg seinen Dank aus und zollte Anerkennung insbesondere für die Veranstaltung „Operngala“.

5. Verschiedenes

Herr Westphal machte deutlich, dass auch der Turm im Stadtpark kulturell relevant ist. 7 Monate Bauzeit waren vorgesehen, inzwischen sind daraus 2 ½ Jahre geworden.

Herr Veil erinnerte daran, dass er einen Antrag zum Orchester hinsichtlich der Besetzung der Posaune gestellt hatte. Es hat sich diesbezüglich noch nichts getan. Es wurde beschlossen, dass die Verwaltung auf die Intendanz Einfluss nehmen sollte, die Stelle zu besetzen.

Herr Löhr sprach die Ausgestaltung des Rathauses (insbesondere der Flure) an. Es wurde diesbezüglich angeregt, dass die Flure im Verwaltungsteil auch mit Leisten unter der Decke (für die Aufhängung von Bildern etc.) versehen werden. Dies ist bis heute leider nicht geschehen. Eine notwendige Nachrüstung ist nötig, da schon zwei Wechselausstellungen geplant sind. Frau Meinecke ergänzte, dass eine entsprechende Anfrage im Stadtrat hierzu gestellt wird.

Frau Meinecke berichtete, dass der Herr Gralka aus dem Konservatorium ihr folgendes Problem geschildert hat: Wenn die Musikschule gemeinsam mit der Jugendkunstschule in die Feuerwache Buckau einzieht, dann wird es nicht für gut gehalten, dass es hier nochmals eine Einrichtung mit dem Namen Feuerwache gibt. Beide Einrichtungen haben sich zusammengesetzt und schlagen den Namen: „Thiem 20 – Haus für junge Kunst“ vor. Der Kulturausschuss wird gebeten, darüber nachzudenken, ob dieser Name eingeführt werden kann oder nicht.

Frau Meinecke wird hierzu eine entsprechende Anfrage im Stadtrat stellen.

Frau Meinecke dankte den Teilnehmern und beendete die Sitzung

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Karin Meinecke
Vorsitzende/r

Silvia Hertel
Schriftführer/in